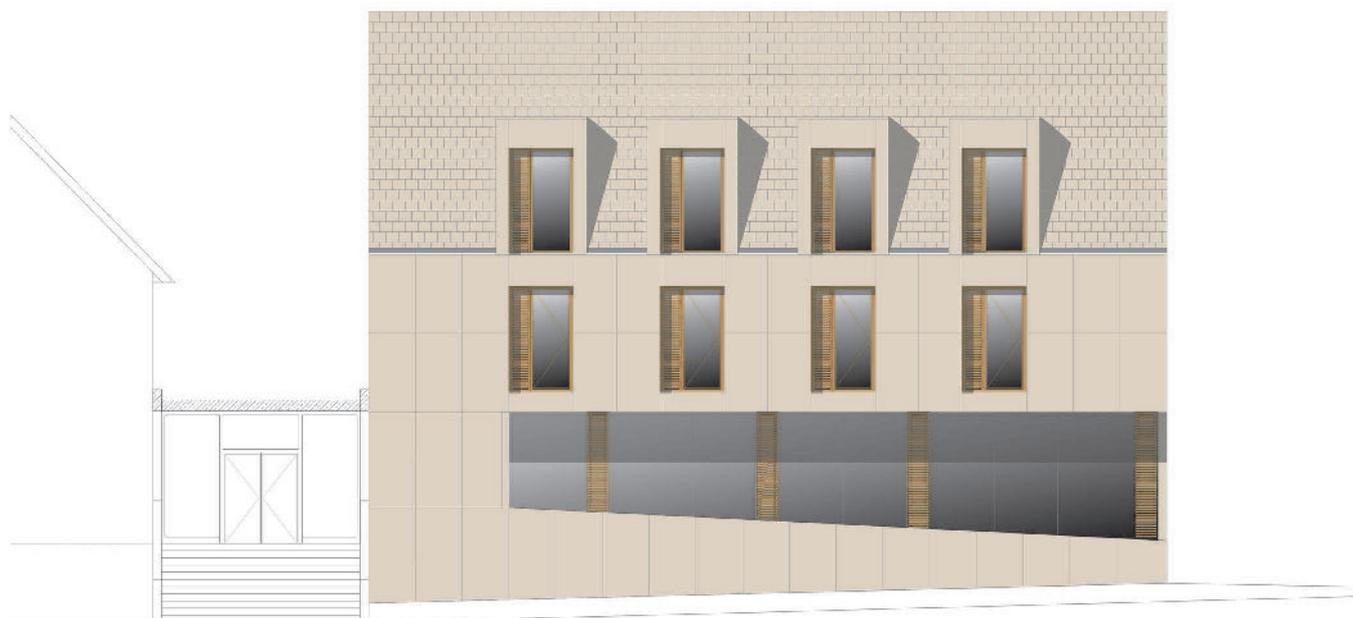


Gute Beispiele der Städtebauförderung in Hessen

Melsungen: Das Interkommunale Dienstleistungszentrum stellt sich vor

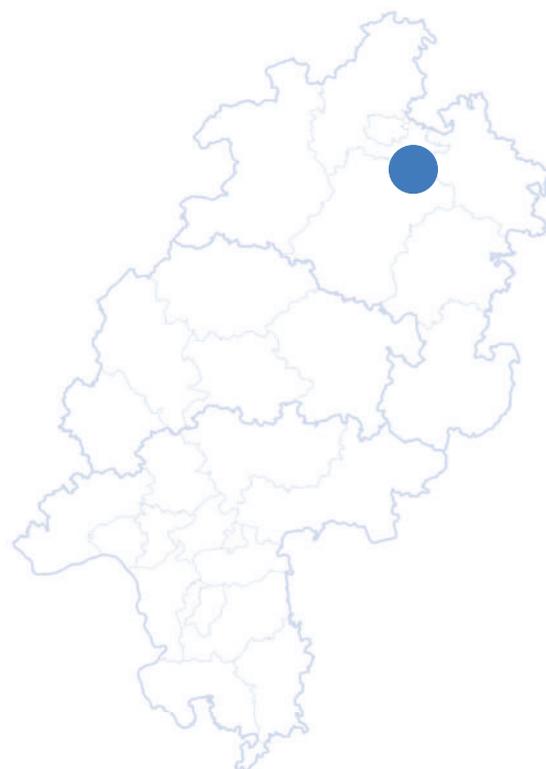


Förderprogramm Stadtbau in Hessen

2011 wurde im Kern der historischen Fachwerkstadt Melsungen ein Dienstleistungszentrum eingeweiht, in dem zahlreiche öffentliche Einrichtungen gebündelt werden. Zwischen der Fulda und der Altstadt gelegen, ist es im ehemaligen Forsthaus, welches durch einen Neubau ergänzt wurde, untergebracht.

Ziel der Zusammenlegung von kommunalen Verwaltungseinrichtungen und regionalen Servicestellen waren die Zentralisierung von Angeboten und die Einsparung von Kosten. Im Dienstleistungszentrum erreichen die Bürgerinnen und Bürger heute Ordnungsamt, Fahrzeugzulassungsstelle, Standesamt, Bürgerbüro, Touristen-Information und Stadtmarketing. Die Überleitung der Zulassungsstelle in städtische Regie und ihre Verknüpfung mit der städtischen Ordnungsverwaltung hat neben der Bündelung von Verwaltungsaufgaben auch die Ausweitung der interkommunalen Zusammenarbeit bewirkt. Mit dem Dienstleistungszentrum knüpften die Kommunen an die zuvor bereits interkommunal organisierte touristische Arbeitsgemeinschaft im Mittleren Fuldata an.

Das Dienstleistungszentrum verbessert das Verwaltungsangebot für Melsungen und die Nachbargemeinden und trägt in der Stadt selbst zur Belebung eines Innenstadtquartiers bei.



Melsungen

Interkommunale Kooperation als Motor für eine „Generationengerechte Region“

Im Schwalm-Eder-Kreis arbeiten seit einigen Jahren fünf Kommunen zusammen. Neben Melsungen (13.300 EW), sind dies Felsberg (10.700 EW), Malsfeld (3.900 EW), Morschen (3.400 EW) und Spangenberg (6.100 EW¹).

Die Region ist stark vom demografischen Wandel betroffen. Dies zeigt sich beispielsweise im Leerstand von Wohnungen und Ladengeschäften, teilweise ist auch die bestehende Infrastruktur unzureichend ausgelastet. Mit der interkommunalen Kooperation im Stadtumbau wird die Entwicklung hin zu einer „Generationengerechten Region“ angestrebt. Folgende Themen haben dabei Priorität:

- Neue Versorgungs- und Dienstleistungsnetzwerke
- Stärkung der Ortskerne als Zentren und Wohnorte
- Förderung von Freizeitangeboten und Tourismus
- Revitalisierung von Brachen und leer stehender Gebäuden

Das Melsunger Dienstleistungszentrum greift alle diese Zielsetzungen in einem einzigen Vorhaben auf.



Ehemaliges Forsthaus vor der Einbeziehung in das neue Interkommunale Dienstleistungszentrum
Quelle: Stadt Melsungen

Die Stadt Melsungen ist Teil der gemeindeübergreifenden Kooperation „Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Mittleres FuldaTal“ und wird seit 2005 aus dem Förderprogramm Stadtumbau in Hessen gefördert.

¹ Siehe auch Gemeindedatenblätter unter: www.hessen-gemeindelexikon.de/gemeindelexikon_PDF/634014.pdf, [634003/634013/634015/634024.pdf](http://www.hessen-gemeindelexikon.de/gemeindelexikon_PDF/634003/634013/634015/634024.pdf).

Das Dienstleistungszentrum als Impuls für die Innenstadt von Melsungen

Das neue Dienstleistungszentrum wird an diesem zentralen und gut erreichbaren Standort gut angenommen und fördert die Belebung der Innenstadt. Es stellt den Bezug zwischen historischer Kernstadt und der Fulda her.

Ein altes sanierungsbedürftiges Forsthaus, das schon lange leer stand, und ein angrenzendes Grundstück konnten hier wieder zum Leben erweckt werden. Das zugehörige Grundstück von 3.000 qm wurde umgenutzt, zum Teil neu bebaut und im Außenbereich gestalterisch aufgewertet.

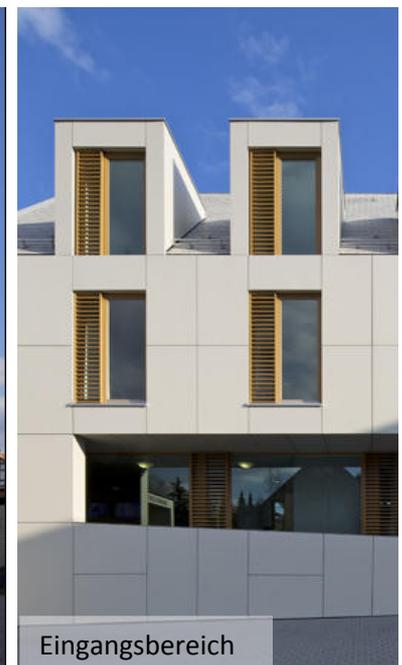
Dadurch wird die Verbindung vom historischen Marktplatz zum angrenzenden Sandareal, auf dem sich u.a. Parkplätze, eine Skater-Anlage und ein Spielplatz befinden, auf attraktive Weise wieder hergestellt.

Das zwischen Mühlenstraße und Sandstraße gelegene Dienstleistungszentrum soll darüber hinaus weitere städtebauliche Maßnahmen im Teilbereich Fuldaflanke anstoßen sowie die Attraktivität des Wohn- und Geschäftsviertels Mühlenstraße / Flämmergasse erhöhen.



Anspruchsvolle Architektur als Ergebnis eines Architektenwettbewerbs

Das Projekt startete mit dem Ankauf der Liegenschaften durch die Stadt. Von Beginn an war klar, dass das alte Forsthaus, ein zweigeschossiges Gebäude mit Satteldach aus den 60er Jahren, im Hinblick auf die zukünftige Nutzung umfassend modernisiert werden musste. Die Stadt lobte daher einen Architektenwettbewerb aus, um alternative Ideen für die Modernisierung und den geplanten Neubau des Dienstleistungszentrums zu erhalten.



Der anschließend umgesetzte Entwurf von Pool 2 Architekten besticht durch die Klarheit des Neubaus und durch ein hochwertiges Erscheinungsbild. Einen Kontrast zum ehemaligen Forsthaus bildet die Dach- und Fassadengestaltung mit modernen Faserzementplatten und beweglichen Verschattungselementen aus Holz. Das Fugenraster der Fassade kann als Bezug zu den strukturierten Fachwerkhäusern der Stadt interpretiert werden. An Traufe und Ortgang wurden keine Dachüberstände ausgebildet. Geschosshohe Gauben gliedern das Satteldach. Hochformatige Fenster sorgen für ausreichend Tageslicht im Inneren und zeigen nach außen Offenheit. Alles Kleinteilige des Nachbarhauses ist beim Neubau übersetzt in großzügige, städtische Formen. Moderne Architektur fügt sich hier harmonisch in die umgebende Bebauung ein (Vgl. A+D ARCHITECTURE + DETAIL 40 / 2013).

Das Dienstleistungszentrum ist barrierefrei gestaltet, insbesondere im Neubau, hier sind daher die kundenintensiven Bereiche untergebracht. Das sind im Erdgeschoss die Kultur- und Tourist-Info, die überregionale Zulassungsstelle sowie das Bürgerbüro. Im Obergeschoss sind das Standesamt, die Ehrenamtsagentur, die Seniorenbeauftragte und die Citymanagerin angesiedelt. Das großzügig gestaltete Dachgeschoss mit Loggia dient als Sitzungsraum und auch als Trauzimmer. Im Altbau befindet sich jetzt das Ordnungsamt samt Ordnungspolizei.



Besprechungsmöglichkeiten
Quelle: Stadt Melsungen / andreas secci architektur fotografie

Auch energietechnisch wurden im Neubau mit einer klimafreundlichen Holzpellettheizung Akzente gesetzt.

In die Planungen des Areals wurde darüber hinaus die Gestaltung des weiteren Umfelds einbezogen. Geplant sind die Anbindung und der Ausbau eines angrenzenden historischen Gebäudeensembles, in dem ehemals der Starthilfe Ausbildungsverbund Schwalm-Eder e.V. seinen Sitz hatte. Dieser zweite Bauabschnitt sieht auch einen direkten Durchgang von der Mühlenstraße zur Sandstraße vor und wird somit eine Verbindung der Altstadt zum Fuldaufer schaffen. Diese neue Wegeverbindung bezieht die alte Stadtmauer an der Mühlenstraße mit ein, die bisher für die Bürger kaum sichtbar war.



Kfz-Zulassung



Empfangsbereich und Bürgerbüro
Quelle beide Bilder: Stadt Melsungen / andreas secci architektur fotografie



Finanzierung

Die Finanzierung erfolgte über die Stadt Melsungen und wurde mit Fördermitteln des Programms Stadumbau in Hessen und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt.

Gesamtausgaben

Rund 2,5 Mio. Euro

Projektbeteiligte

- Stadt Melsungen (Eigentümer, Nutzer und Träger)
- Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Mittleres Fuldataal
- Architekturbüro Rüttger (Melsungen) und Pool2 Architekten (Kassel)
- Innenraumgestaltung, Möblierung, Organisation: Schuh-Architekten (Kassel)





Blick auf den Neubau
Quelle: Stadt Meldungen /
andreas secci architektur fotografie

Ansprechpartner

Martin Dohmann
Magistrat der Stadt Melsungen
Bauamt
Am Markt 1
34212 Melsungen
Tel: 05661 708140
martin.dohmann@melsungen.de

Standort

Sandgasse 13
34212 Melsungen

Weitere Informationen und andere Gute Beispiele aus dem Programm Stadtumbau in Hessen unter:

www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de

Quelle und Fotonachweis

Kompetenzzentrum Stadtumbau in Hessen /
HA Hessen Agentur GmbH
Stadt Melsungen
Titelbild: Pool 2 Architekten, Kassel

Bearbeitung

Kompetenzzentrum Stadtumbau in Hessen /
HA Hessen Agentur GmbH
Stadt Melsungen



Das Projekt wurde von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung vom Bund und vom Land Hessen kofinanziert.